

Bündner Kindergärtnerinnenverein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **49 (1989-1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

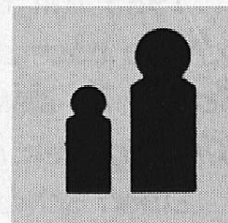
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bündner Kindergärtnerinnenverein



Das waren noch Zeiten, als die Jahresversammlungen der Bündner Kindergärtnerinnen bei einer Kollegin im Kindergarten abgehalten werden konnten. Meist über ein Wochenende war man in einer Gemeinde zu Gast, erledigte die Vereinsgeschäfte, lernte Neues dazu und sass gemütlich beisammen.

1921 wagten es sechs Kindergärtnerinnen aus Davos, Chur, Arosa und Klosters, darunter Nina Hitz aus Serneus, den Bündner Kindergärtnerinnenverein zu gründen. Sie wollten miteinander Kontakt haben und Erfahrungen austauschen. Die erste Präsidentin war *Fräulein Wild*; Gründerin des Kindergärtnerinnen-Seminars Klosters.

Während vielen Jahren besuchten immer 20–30 Aktiv-Mitglieder und ein paar Schwestern die Versammlungen. So bezahlten beispielsweise 1953 die 38 Aktiven Fr. 7.— Jahresbeitrag.

1966 baten die romanischen Kindergärtnerinnen darum, in den Verein aufgenommen zu werden. Dieser Bitte wurde entsprochen.

Im Jahre 1971 versandte der Vorstand an alle Kindergärtnerinnen des Kantons Briefe und Beitrittserklärungen. Bis 1973 stieg die Mitgliederzahl auf 103 Kolleginnen.

In den 70er Jahren organisierte der Vereinsvorstand Fortbildungskurse für seine Mitglieder. Dies war eine schwere Belastung für den Verein, sowohl organisatorisch als auch finanziell. So war denn die Erleichterung gross, als das Erziehungsdepartement 1977 anbot, allen diplomierten Kindergärtnerinnen das Kursprogramm der Lehrerfortbildung zukommen zu lassen, und die zuständige Kurskommission versprach, jährlich 2–3 Kurse für Unterstufe/Vorschulstufe zu organisieren.

Diesem vielversprechenden Anfang war schon bald ein Ende gesetzt, weil die Kindergärtnerinnen gesetzlich nicht berechtigt waren, «Kantonsgelder» zu brauchen.

Der Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung sprang in die Bresche und half fortan die Kurse zu organisieren.

1978 kam der Entwurf für ein Kindergartengesetz in die Vernehmlassung.

Bereits 1973 hatte die damalige Präsidentin des Kindergärtnerinnen-Vereins gesetzliche Grundlagen für die Kindergärtnerinnen gefordert.

1983 trat das erste Kindergartengesetz in Kraft. Regierungsrat *Largiadèr* schrieb nach der Volksabstimmung in einem Brief: «*Der erste entscheidende Schritt ist getan. Weitere Schritte zur Verbesserung und zum Ausbau der Kindergärten im Kanton werden folgen.*»

Einen Schritt machte nun 1989 der Grosse Rat mit der Überweisung von zwei Motionen, die eine Gesetzesrevision verlangen.

Es bleibt nun zu hoffen, dass die Kommission bei der Vorbereitung, die interessierten Kreise bei der Vernehmlassung, der Grosse Rat bei der Lesung und das Bündnervolk bei der Abstimmung Sieben-Meilen-Stiefel tragen werden . . .

Ein wichtiges Datum in der Geschichte des Bündner Kindergärtnerinnenvereins war auch der 5. Oktober 1979: Der Anschluss an den Bündner Lehrerverein wurde perfekt, und die Zusammenarbeit hat sich beiderseits als sehr fruchtbar erwiesen.

Die heutigen Aufgaben des Vereins:

- Kontakt und Zusammenarbeit mit den Kolleginnen anderer Kantone und mit dem schweizerischen Kindergärtnerinnenverein
- Zusammenarbeit mit dem Bündner Lehrerverein
- Auskunftsstelle für Kindergärtnerinnen, Seminaristinnen und Behörden
- Vertretung der Interessen der Kindergärtnerinnen beim ED und vieles andere mehr.

Im Laufe der Zeit hat sich vieles verändert; ein Ziel aus der Gründungszeit des Bündner KG-Vereins hat jedoch heute noch Gültigkeit: Den Kontakt untereinander pflegen. Er ist von grosser Bedeutung, sind doch viele Kolleginnen recht isoliert an ihren Arbeitsplätzen.

Die Vorstände des BKGV und des CMR danken allen, die bei der Gestaltung dieses Beitrages mitgeholfen haben.

Besonders danken möchten wir

Pia Hirt-Studer (und der NZZ) für die Erlaubnis, ihren Artikel nachzudrucken, den LeiterInnen der Kindergartenseminarien an der Bündner Frauenschule, *Elena Itin*, *Franziska Willi* und *Nicole Rageth* für den Praxisbeitrag, und *Annemarie Wirth-Linsig* für die Gedanken zu Kindergarten und Schule.

